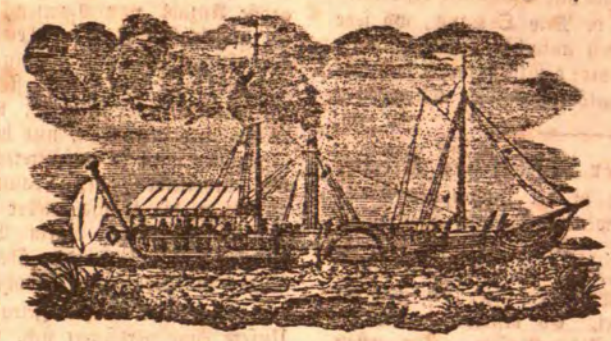
Memeler Dampfboot.

№ 75. 1858.

Freitag, den 2. Juli.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich 15 Sgr. Für's Zuschicken 1 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum einer Korpus-Spalt-Zeile mit 9 Pf. (von Abonnenten mit 6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 2., Abends 7 Uhr, Concert von Laade im Schützengarten. Den 3., Nachm. 2 Uhr: 1) im innern Festungsraume Verkauf der 47 vom hiesigen Kreise gestellten Landwehr-Uebungspferde, 2) auf dem Friedrichsmarkte Verkauf eines abgepfändeten Arbeitswagens. Den 5, Vormittags 9 Uhr, Beginn der Schwurgerichts-Sitzungen auf dem Stadthause; 10 Uhr, in Corallen bei Crottingen Verkauf von Gras und Futterkräutern zum Abernten.

Rundschau.

Die Abfahrt Ihrer Majestäten des Königs und der Königin nach Tegernsee erfolgte am 29. v. M. von Potsdam aus um 5 Uhr mittelst Extrazuges im Königl. Salonwagen. Die Allerhöchsten Herrschaften, welche unter dem Namen des Grafen und der Gräfin von Zollern im strengsten Incognito reisen, werden in Leipzig, in Bamberg und in Augsburg übernachten. Ein mehrstündiger Aufenthalt findet in Hof und in München statt. Von Holzkirchen aus begeben JJ. MM. Allerhöchstsich am vierten Tage mittelst Extrapost direct nach Tegernsee. Auf der ganzen Reise ist jeder Empfang entschieden verbeten. Am 30. v. M. ist Sr. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen nach Baden-Baden abgereist. Die Herren Minister werden zum großen Theil, wird aus Berlin berichtet, in den nächsten Tagen gleichfalls Erholungsreisen antreten. Die „Zeit" erfährt, daß der König vor seiner Abreise nach Tegernsee eine Kabinetsordre vollzogen hat, welche die volle Stellvertretung in der Leitung der Staatsgeschäfte Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen vom 23. Juli ab auf fernere 3 Monate überträgt.

Am 27. v. M. brachte ein Extrazug 450 Gäste aus Berlin nach Danzig. Der Herr Handelsminister hatte in bekannter Humanität der technischen Baukommission in Berlin den dortigen Baubeamten, den Lehrern und Eleven der Königlichen Bauakademie Gelegenheit gegeben, die großartigen Brückenbauten auf der Bahn nach Königsberg und die andern Sehenswürdigkeiten auf dieser Strecke zu besichtigen. Gleichzeitig war es denselben gestattet, auf einer Nebentour Danzig zu berühren, um hier die alterthümlichen Merkwürdigkeiten der Stadt in Augenschein zu nehmen und den für Viele ganz neuen Anblick des Meeres und ein Seebad zu genießen. Herr Geh. Oberbaurath Busse hat die obere Leitung der Fahrt übernommen, und auch Herr Hofbaurath Schadow und mehrere andere Geh. Bauräthe hatten sich ihm angeschlossen.

Der sechswöchentliche Termin, welcher Dänemark zur Erklärung auf den Bundesbeschluß vom 20. Mai gestattet worden, naht seinem Ende; noch aber ist nichts Zuverlässiges darüber bekannt, wie die Rückäußerung ausfallen wird. In den letzten Tagen des vergangenen Monats, wird aus Frankfurt a./M. gemeldet, trafen dort zwei Dänische Diplomaten ein, der geheime Conferenzrath Baron v. Pechlin und der Staatsrath Nessing. Man vermuthet, daß es sich bei ihrer Sendung zunächst um eine Sondirung des Terrain's und um eine Einwirkung auf der einen oder der andern Seite handle. Das Dänische Cabinet scheint, so heißt es, versuchen zu wollen, ob trotz der Anberaumung einer bestimmten Frist Aussicht vorhanden sei, welche eine Fortsezzung seiner bisherigen Politik der Zögerung gestatte. Nach allen Anzeichen dürften die Herren bald die Ueberzeugung gewinnen, daß Versuche neuer Verschleppungen der Dänisch-Deutschen Frage keine Chance für sich haben werden.

Se. Excellenz der Herr Oberpräsident, Wirklicher Geheimrath Dr. Eichmann ist am 1. d. M. nach Marienwerder abgereist, um dort in geschäftlichen Angelegenheiten 14 Tage zu verweilen.

Die Ernennung des Prinzen Napoleon zum Minister von Algerien und der Colonien hat Paris am 25. v. M. überrascht, und der Eindruck, den diese Maßregel macht, ist ein guter. Es ist also bestimmt, daß man dem vorwiegend militairischen Regime in Algerien ein Ende machen wird, denn sonst hätte Prinz Napoleon die ihm angebotene Stellung nicht angenommen. Diese Ernennung hat aber nach einer andern Richtung hin noch größere Wichtigkeit. Sie ist ein Beweis dafür, daß die Erhebung des Herrn Delangle zum Minister kein vereinzelter Schritt bleiben soll. Die liberalen Gesinnungen des Prinzen sind bekannt, und man ist überzeugt, daß der Vetter des Kaisers einer freiheitlicheren Gestaltung der Dinge energisch das Wort reden wird. Was die Stellung des Prinzen selbst anbelangt, so wird er zum Theil in Paris, zum Theil in Algerien residiren. Er soll auch die Absicht haben, die übrigen Französischen Colonien zu besuchen.

Die Thätigkeit, welche in den Arsenalen von Brest herrscht, ist eine fieberhafte, und befinden sich dort an 6000 Arbeiter mehr, als zu gewöhnlichen Zeiten, und in jenen Gegenden zweifelt man nicht an dem baldigen Ausbruch des Krieges. — Da Fuad-Pascha, der Abgesandte der Pforte, meldet man aus Paris, das Bett verlassen hat, so sollte die nächste Conferenzsitzung wahrscheinlich am 30. v. M. erfolgen. Der Kaiser hat dem Minister des Auswärtigen Weisung ertheilt, in dieser Sitzung die Diskussion auf ein Feld zu führen, wo die Bevollmächtigten zu unumwundenen Erklärungen gezwungen werden. Man erwartet desbalb in dieser Sitzung entschiedene Schritte für die Donaufürstenthümer.

Nach Berichten aus London lauten die letzten Nachrichten aus Indien nicht sehr günstig. Rena Sahib und Khan Bahadur sind zur Offensive übergegangen, und die Englischen Truppen werden, wie diese Schreiben weiter melden, von der großen Hitze decimirt.

Aus Rom, 18. Juni, wird dem „Nord" telegraphirt: „Die Lösung der Cagliari-Angelegenheit hat die Gefühle der

Italiener verletzt. Die Stimmung gegen England ist eine so gereizte, daß sich ein Verein gegen den Verbrauch Englischer Waaren bildet. Laut Briefen aus Genua, 21. Juni, ist man dort ebenfalls mit der Englischen Intervention sehr unzufrieden, da dieselbe demüthigend für Sardinien erscheint."

Der Sicherheits-Ausschuß in New-Orleans, wo jede gesetzliche Ordnung und Sicherheit aufgehört, hat sich aufgelöst, nachdem 3 bis 4 Mitglieder desselben durch das zufällige Abfeuern einer Kanone getödtet worden waren.

Das Ordenswesen in der Römischen Kirche.

Daß es viele Ordensleute in der katholischen Kirche giebt, ist eine bekannte Sache, weniger bekannt aber dürfte die Klassification derselben sein. Wir entnehmen dieselbe dem in Würzburg erscheinenden „katholischen Sonntagsblatt" und fügen nur, soweit sich nachkommen ließ, die Zeit der Stiftung der einzelnen Orden bei. Es bestehen in der katholischen Kirche sechs große Ordensklassen. Zur ersten gehören die regulären Kanoniker oder Chorherren (im 8. Jahrhundert gestiftet); zur zweiten die regulären Kleriker mit 8 Abtheilungen: 1) den Theatinern (1524), — 2) den Barnabiten oder Kleriker des h. Paulus (1530), — 3) den Somaschi oder Kleriker des h. Majolus, — 4) den Jesuiten (1540), — 5) den *Clerici minor.* (1588), — 6) den barmherzigen Brüdern oder Krankenpflegern von St. Johann von Gott (1540), — 7) den Klerikern der Mutter Gottes (1595), — 8) den Scolopen (nach 1550). Die dritte Klasse befaßt die Congregation zum gemeinsamen Leben mit abermals 8 Unterabtheilungen, als: den Oratorianern von St. Philippus Neri (1574), den Priestern des Oratoriums von St. Hieronymus, — den Doctrinariern, — den Missionariern (1632), — den frommen Werkleuten, — den Mission. des h. Blutes, — den Oblaten der unbefleckten Jungfrau, — den Rosminianern der göttlichen Liebe. Zur vierten zählen die religiösen Congregationen mit den Passionisten, Redemptoristen oder Liguorianern (1732) und den Brüdern der christlichen Schulen, *frères ignorantius* (1678). Die fünfte Ordnung bilden die Mönche mit 22 Abtheilungen, den Basilianern (360), den Benedictinern (529), den Camaldulensern (1012), Valambrosanern (1038), Cistercienſern (1099), Trappisten (1664), Olivetanern (1560), Karthäusern (1086) u. s. w. Die sechste Klasse endlich umfaßt die Brüderschaften und zählt 14 Abtheilungen: die Dominikaner (1216), die Franziskaner (1208) mit 6 Abzweigungen und Reformen: *a)* Minoriten, *b)* reformirte Minoriten, *c)* Alcantariner, *d)* Conventualen, *e)* Capuziner, *f)* Terziarier; — die Augustiner (1256), die Augustiner-Barfüßer (nach der Reformation), die Karmeliter (1209), die Karmeliter-Barfüßer (1562), die Serviten (1233), die *frati della mercede* (1230), die Trinitarier (1198), die Trinitarier-Barfüßer (1636), die Minimi oder Paulotten (1435), die Pönitentiarier, die Hieronymiten. Alle die Orden, deren Zahl sich auf zweiundsechzig beläuft, haben ihre Generalobern, die bald Generale, bald Präfecten, Rektoren, Direktoren, Dekane, Superioren, Generaläbte oder Priore heißen und entweder, was die Regel ist, selbst in Rom residiren oder durch General-Procuratoren dort vertreten sein müssen. Rechnet man zu dieser Menge die ebenso zahlreichen weiblichen Orden und erwägt, daß einzelne, wie z. B. der Orden der Kapuziner zu Ende des 18. Jahrhunderts über 25,000 Angehörige in 1700 Klöstern zählte, so muß man gestehen, daß in diesen Orden dem Papstthum ein ganz ansehnliches Heer zu Gebote steht.

Mannigfaltiges.

*** Der Kaiser von Rußland beabsichtigt in seinem Reiche das Rangstufenwesen unter den Beamten aufzuheben. Zunächst soll dies in Polen geschehen, wo dasselbe noch nicht so fest eingewurzelt ist, dann aber wird in Rußland selbst Hand an das Werk gelegt werden.

*** Die Nachricht, daß Dänemark die Holsteinische Sache auf die Spitze zu treiben und ein militairisches Vorgehen des Bundestages herbeizuführen beabsichtigte, um so die Frage zu einer Europäischen zu machen, wird jetzt auch von Paris aus bestätigt. Daselbst hat Dänemark eine große Anzahl von Agenten, welche in Wort und Schrift ein angebliches Recht vertheidigen. Spaßhaft ist, was wieder einmal Englische Zeitungen ihren Lesern auftischen. — Deutschland, wird gesagt, stehe durch Holstein in demselben Verhältniß zu Dänemark, wie es früher durch Hannover zu England gestanden, nur hätte es dem mächtigen England gegenüber nicht so aufzutreten gewagt. Es wolle Jütland sich einverleiben, den Traum einer Deutschen Flotte verwirklichen, die Hansa wieder ins Leben rufen, und mit der Zeit Dänemark zu einem Deutschen Lande machen. Wir könnten fast stolz werden über das Zutrauen, das die Engländer zur Deutschen Kühnheit haben.

*** Der Augsb. Zeitung wird aus Paris geschrieben: Unsere Lage verdüstert sich, das Vertrauen schwindet; man beginnt an auswärtige Entwicklungen zu glauben; ein Krieg ist möglich, er ist wahrscheinlich, Napoleon würde Unrecht haben, ihn nicht zu führen, weil der Krieg der natürliche Beruf der Französischen Nation ist. Wie stimmt das aber zusammen mit dem andern Worte des Kaisers: das Kaiserreich ist der Friede?

*** Am 20. v. M. hat in einem eine Viertelstunde von Veßprim entfernten Wirthshause der Sohn eines Schaafhirten einen Zigeuner, weil derselbe statt eines von ihm begehrten Czárdás, eine Polka spielte, todtgeschlagen. Wo möglich noch gräßlicher, weil zu der Geringfügigkeit des Motivs die außerordentliche Jugend des Verbrechers hinzukommt, ist ein, vom „P. U." berichteter, zu Vargyas am 2. v. M. von einem 12jährigen Knaben an einem 9jährigen verübter Mord, dessen Zweck die Erbeutung eines Topfes mit Lebensmittel war. Auf die Frage an den Thäter, ob er nach begangenem Verbrechen an Stelle desselben — in einem Kornfelde — zurückgekehrt sei, antwortete er: „Ich kam täglich (vom 2. bis zum 6. v. M., als dem Tage der Ergreifung) mir den Leichnam anzusehen, von den Speisen aber habe ich heute das Letzte gegessen."

*** Die „Elb. Anzeigen" enthalten folgende

Elegie.

Wann werden unsre Leiden enden,
Geliebte theure Crenolinen!
Die Welt will sich nicht zu uns wenden
Und wär'n wir süß wie Traubrosinen;
Sie bleibet eng wie'n Vogelbauer:
Ich klag Dir dies mit grausem Schauer!
Dich Crenolin', hab ich ersehen,
Mit Allem, was Dir Ansehn giebt:
Von unten erst zwei stählern Reifen,
Drei Schiffstauenden, nebenbei
Vier Tonnenbände, rechte steifen,
Acht Sielenstränge, echt und neu.
Nun kann ich Dich schon loben
Und geh zur Eisenbahn.
Doch was geschieht, wie groß mein Schreck!
An dem Waggon die Thür zu enge.
Der Kondukteur weis't mich hinweg!
Ich hin zur Droschk', da lacht die Menge,
Den Umkreis musternd, und schreit: steck'
Die Droschke in die Crenoline,
Die Passagiere mit hinein!
Verzweifelt lauf' ich zur Chaussee!
Da Crenoline hält man Dich
Für eine Wächterbud! Ade!
Und Einige für ein Faß Wein!
O Welt, wann wirst du weiter sein!

Inserat. Bei Betretung des auf Veranlassung des Magistrats gewaltsam eröffneten Weges zur Schwimmbrücke nach dem Lustorte Adl. fl. Tauerlauken, über das zum Gut

Charlottenhof eigenthümlich gehörende, auf städtischem Terretorium gelegene Land, wird das Publikum gebeten, bis zur weitern Entscheidung die nebenliegenden, zum Gute gehörenden Acker- und Wiesenstücke zu schonen.

Anzeigen.

(Todes-Anzeige.) Heute Mittag 1 Uhr entschlief sanft nach 5tägigem Krankenlager an Schlagfluß mein innig geliebter Sohn Johann Herrmann, im vollendeten 33sten Lebensjahre. Dieses meldet tiefbetrübt Verwandten und Freunden die trauernde Mutter Elisabeth Taureck.

Memel, den 1. Juli 1858.

(Todes-Anzeige.) Gestern Abend 7 Uhr starb unser jüngster, innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder Adalbert, 22½ Jahr alt, an Unterleibsentzündung. Diese Anzeige widmen allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend

Ziem und Frau,
Geschwister und Schwager.

Memel, den 2. Juli 1858.

Spazierfahrt nach Schwarzort.

Zu dem am **Sonntag, den 4 Juli**, in **Schwarzort** stattfindenden ***Concert*** der **Liedertafel** macht bei günstiger Witterung das **Dampfboot**

„Reindeer" eine Spazierfahrt

nach **dort.**

Abfahrt von hier 2 Uhr Nachmittags.
Rückfahrt 8 Uhr Abends.
Passagiergeld 10 Sgr. pro Person.

Die Direction.

Um dem spazierfahrenden Publikum nach Schwarzort und meinen geehrten Badegästen Mißhelligkeiten zu ersparen, sehe ich mich zu der Anzeige veranlaßt, daß das **Rauchen** vor meinem Gasthause zwar gestattet, im Walde dagegen verboten ist.

Gröger.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum wie meinen werthen Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich **vom 1. Juli** ab meine Wohnung nach dem Hause des Kaufm. Herrn Krieger, Polangenstr., gegenüber der Feuerwehr (wo sich die Buchdruckerei des Dampfboots befindet, Eingang im Thorweg nach dem Hinterhause) verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich gleichzeitig, mir dasselbe auch fernerhin nicht entziehen zu wollen und werde ich stets bemüht sein, durch prompte und reelle Bedienung mir die Gunst eines hochgeehrten Publikums zu erhalten. — Auch mache ich darauf aufmerksam, daß ich **Pumpen** reparire, sowie neue Pumpen gut und dauerhaft zu den solidesten Preisen anfertige.

F. Pusch. Blockmachermeister.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum wie meinen werthen Kunden erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von Stadttheil Pitte nach dem Roßgarten zu Mad. Witt, Hospitalstraße No. 17. (alte No. 601) neben Herrn Posthalter Föge verzogen bin, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner erhalten zu wollen, unter der Versicherung, alle in meinem Geschäfte vorkommenden Arbeiten aufs Pünktlichste auszuführen. Achtungsvoll

J. C. Karp. Maler u. Lackirer.

NB. Ein Knabe ordentlicher Eltern, der Lust hat das Malergeschäft zu erlernen, kann sofort bei mir eintreten.

Sonnabend, den 3. Juli, im Garten des Herrn Bau-Inspector Bleeck ***Gesang-Probe.*** Um 7 Uhr für die Damen, um 8 Uhr für die Herren. ***H. Edel.***

Leuchtthurm.

Sonnabend, den 3. d., *Abend-Concert.*
Anfang 6 Uhr, Entree 2½ Sgr. ***R. Laade.***

Schützengarten.

Sonntag, den 4. d., *Früh-Concert.* Anfang 5½ Uhr. ***R. Laade.***

Anzeige.

Wegen der Sonntag, den 4., stattfindenden Fahrt nach Schwarzort wird die zu Montag, den 5. angezeigte Wasserpartie nach Tauerlauken **bis über 8 Tage verlegt.**

R. Laade.

Wenn nicht besondere Anträge **bis zum 10. d. M.** eingehen, so fällt die statutenmäßige vierteljährige General-Versammlung für diesesmal aus, da von unserer Seite keine Anträge vorliegen.

Memel, den 1. Juli 1858

Der Vorstand der Schützengilde.

Das Königsschiessen
der Schützengilde

findet **den 18., 19.** und **20. Juli** statt.

Der Vorstand der Schützengilde.

Die Brod-Niederlage auf dem Roßgarten ist **aufgehoben**; statt deren haben wir eine in der **Libauer-Straße No. 615.**, im ***Bluhm'***schen Hause Parterre etablirt.

Die Dampfbäckerei.

Das ca. 1000 Tons große, rühmlichst bekannte schnell segelnde Schiff

„Franklin", Capt. H. Stohmann,

wird im Monat Juli von hier nach **Melbourne** expedirt, und bietet eine seltene günstige Gelegenheit von der

Ostsee nach Australien.

Passagiergeld Thlr. 225 Pr. Court., pro Person 1te Cajüte mit Betten und Beköstigung ꝛc. exclusive Wein. Nähere Auskunft ertheilt ***J. Mason.***

Damentaschen

offerirt ***Ferdinand Weiss.***

Eine neue Sendung

von billigen und niedlichen Arbeitskästchen, Portemonnaies (darunter elegante Damentäschchen mit Kettchen), Kober mit Bestecken, Necessaires, Damenbriefstäschchen, Briefmappen, Cigarrentaschen (elegante von 18 Sgr. an), Stamm- und Notizbücher, Albums, Papeterien in großer Auswahl von 2 Sgr., elegante von 5 Sgr. an, Brillenfutterale, Reiß- und Feuerzeuge; ferner eine große Auswahl Feder- und Tuschkästchen, Bleifederspitzer, einzelne Tusche, Stempelfarben, Mundleim, Lesezeichen, Rostrale u. a. m. Ich habe mich bemüht, die billigsten Preise zu notiren und empfehle angegebene Sachen der geneigten Beachtung.

Ed. Schnée,
um die Ecke der höhern Töchterschule.

Blumen-Vasen

von Glas, Porcellan und Thon offerirt

Ferdinand Weiss.

Heute, Freitag, den 2., *Abend-Concert* im Schützengarten. *R. Laade.*

Guter süßer sowie saurer Schmand

ist täglich frisch zu haben bei

Schäfer, am Steinthor.

Botanisirkapseln

empfiehlt in allen Größen zu billigen Preisen

Ferdinand Weiss.

Leinene und wollene Lumpen, altes Tauwerk und Knochen werden im Speicher des Herrn Zimmermeister **Müller** auf dem Roßgarten angekauft und dafür der **höchste Preis** gezahlt.

Ein großes Lager von

Schwarzwalder Wand-Uhren

und **neueste Pariser Tisch-Uhren** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen mit Garantie für den richtigen Gang

H. Barthes, Töpfer-Straße No. 5.

Fischangeln und Hechtdarren

hat eine neue Sendung erhalten

Ferdinand Weiss.

Schöne Moos- und Provinz-Rosen, Levkoyen und viele andere schönblühende Blumen empfiehlt **Augustat** auf der Contre-Escarpe.

Bouquets von blühenden Moos-, Provinz-, gelbgefüllten und vielen der ausgezeichnetsten Rosen, Nelken, Levkoyen, so wie der schönsten Sommerblumen empfiehlt die Handelsgärtnerei von **Krause,** Wallstr., nahe am Friedrichsmarkt.

Vogelbauer

offerirt zu billigen Preisen

Ferdinand Weiss.

Sehr schöne Levkoyen,

Rosen und gutes Gemüse ist zu verkaufen Grabenstr. im Garten des Hrn. Consul **Campbell.**

Besten Englischen Portland-Cement,

echten Peruanischen Guano und **Labaginer Fisch-Guano** offerirt **A. Strauss.**

Tischdecken von Holz

empfiehlt in verschiedenen Größen und Facons

Ferdinand Weiss.

Danksagung.

Aus der Vergleichs-Sache No. 66., K. contr. L., ist unserer Kasse von dem Schiedsmann Herrn H. Muttray 1 Thaler gütigst überwiesen worden, wofür wir zugleich im Namen der Zöglinge unsern verbindlichsten Dank aussprechen.

Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

Eine Lorgnette und ein gelber Rohrstock mit weißer Krücke sind vom letzten Prämienschießen her auf dem Schützenplatze vergessen und können vom Eigenthümer daselbst in Empfang genommen werden.

Ein Felleisen wird für alt zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Es wünscht Jemand den **Verkauf** von **Schmand** und **Milch** von einem Gute zu übernehmen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine untere Wohnung, bestehend aus einer Stube und sonstigen Bequemlichkeiten ist gleich zu vermiethen und vom 1. August zu beziehen. Näheres bei

P. J. Budde, nahe am Triangel.

Zwei Ladenlocale, wovon eins mit vollständigem Repositorium, hat zu vermiethen **J. L. Burwerth.**

Am Winterhafen, im Hause des Schiffszimmermann **Riemer,** ist eine freundliche und bequeme obere Wohnung von 1 Stube, Kammer, separatem Waschschauer, Bodenraum, geräumigem Hausflur, Holzstall ꝛc. vom 1. Septbr. ab zu vermiethen.

Eine separate Oberstube nebst Küche und allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen und vom 1. August zu beziehen **hohe Vitt-Straße No. 156.** bei

August Winter,
Böttchermeister.

Eine Fleischbude, in der Töpfer-Straße gelegen, und eine Oberstube mit nöthigen Bequemlichkeiten für einzelne Herren oder an eine stille Familie stehen von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei **F. Röthlinger,**
Töpfer-Straße.

Zwei Wiesenstücke zum Schnitt sind sogleich zu vermiethen bei **J. Büsch.**

Memeler Marktbericht vom 30. Juni 1858.

	tlr.	sg.	pf.		tlr.	sg.	pf.
Weizen	2	20		Butter (pro Pfd.)		7	
Roagen	1	15		Rindfleisch		4	
Hafer	1	3		Schweinefleisch		4	6
Gerste	1	8		Schaffleisch			
Erbsen, graue	2	10		Holz, hartes, pro Achtel	17		
" weiße	2			" weiches, " "			
Kartoffeln		28		Heu, pro Centner		25	
Bier (pro Tonne)	6	10		Strob, pro Schock	6		

Schiffsnachrichten.

Schiffs-	Datum	Schiff	Capitain	Von	Mit
362	29	Mette Cathar.	Winter	Copenhagen	Ballast
363		Zwei Gebrüder	Albrecht	Swinemünde	—
364	30	Harbringer	Coppard	Copenhagen	—
			Ausgegangen nach		
346	30	Twende Brödre	Erichsen	Antwerpen	Leinsaat
347		Lata	Tjönsvag	Norwegen	Roggen
348		Kronpr. Louise	Nilsson	Newborough	Knochen
349		Langeland	Anderson	Rudkjöbing	Ballast
350		Ocean Queen	Heron	Harklepool	Holz
351		Joh. Scheffel	Kook j	Antwerpen	Leinsaat
352		Orient	Emmersen	Grimsby	Sleeper
353		Scherlock	Wake	Colchester	∥—∥
354		Cathar. Arend.	Lodewyks	Groningen	Klappholz
355		Luna	Garner	London	Stäbe
356		die Perle	Bartels	England	Leinkuchen
357		Aldershof	Dykstra	Harlingen	Klappholz
358		Selma	Doodt	Lynn	Holz
359		Dyaden	Petersen	Port Adelaide	—
360		Janus	Schöngrün	Sunderland	Sleeper
361		Mariane Bertha	Stricks	Hull	Holz
362		Memel-P. (D)	Trittin	Stettin	Güter

Wassertiefe des Stegatts 16 Fuß 5 Zoll. — Strömung aus. Wasserstand 1 Fuß 5 Zoll. — Wind SO.

Magellan	Baacke	3/4 Livorno, 10/6 Newyork.
Harmonie	Höncke	25/6 ab von Sunderland nach Memel.

Kirchenzettel zum Sonntag, den 4. Juli.

In der St. Johannis-Kirche:

Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. Rehfener (Einsegnung.)
Nachm. 2 Uhr: Hr. Pfarrer Sylla

Im Saale der höhern Töchterschule:

Ev.-reform. Gem. Vorm. 9½ Uhr: Hr. Pred. Elsner.

Litthauische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Hr. Pred. Hahn.

Vitte, Vorm. 9½ Uhr: Hr. Pred. Reinert.
Katholische Kirche. Vorm: Hr. Pfarrer Werner.

Abgelagerte CIGARREN,

das Hundert 16, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 70, 75, 90 Sgr. bis 5 Thaler, offerirt

Ferdinand Weiss.

NB. Einzeln das Stück 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 12 und 18 Pfenninge.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

Beilage.

Beilage zu № 75. des Memeler Dampfboots.

Freitag, den 2. Juli 1858.

Der Champagner-Kork.

Novellette.

Heinrich Buchau, der Sohn eines reichen Kaufmanns in einer unserer ersten Handelsstädte, gab seinen jungen Freunden ein heiteres Frühstück zur Feier seines Geburtstags. Ein halbes Dutzend junger Männer saßen im Gartensaale des Landhauses von Heinrichs Mutter um den, mit Leckerbissen aller Art besetzten Tisch. Der Champagner schäumte in den Gläsern, glühte in den Köpfen und löste die Zungen, und die kleine Tafelrunde war in jener halb ungebundenen, fröhlichen, halb übermüthig muthwilligen Laune, welche gewöhnlich das Ende einer solchen Mahlzeit bezeichnet. Einige der Gäste machten Miene, aufzubrechen, aber der junge Wirth hielt sie beinahe mit Gewalt zurück.

„Halt, meine Freunde," rief er; „wir können noch nicht auseinander gehen, bevor wir noch ein Glas auf das Wohl der Damen geleert haben".

„Er hat Recht!" rief ein Anderer; „wir haben zwei wichtigste Toasts vergessen: den auf die Damen des Hauses und den auf unsere Liebchen! Laßt es uns sogleich nachholen!"

„Ein Hoch auf die Damen des Hauses und insbesondere auf die beiden Gäste der Madame Buchau, Fräulein Georgine und Melanie Blumwald!" rief Franz d'Orville, der Lustigste im ganzen Kreise.

„Warum schließt Du denn ihre Cousine Blanca davon aus, Franz?" rief Heinrich, als die Gläser geleert waren. „Blanca ist um keinen Deut weniger werth, als ihre beiden Cousinen zusammen. Sie wäre für jeden Mann, welcher sich mit der einfachen Fassung begnügt, ein wahres Juwel!"

„Wirklich?" versetzte Franz d'Orville nachlässig. „Je-nun, ich habe sie früher auch einigemal so beurtheilt. Fräulein Blanca ist allerdings leidlich hübsch und scheint gemüthlich, allein es ist Schade um sie, daß sie so verwünscht scheu und einfach und zurückhaltend ist, und sie wird daher gewiß auch nie anders einen Mann bekommen, als durch irgend einen glücklichen Zufall!"

„Dann sind jene Männer desto größere Thoren, welche sie übersehen!" sagte Heinrich.

„Ah, schönen Dank," riefen einige Andere; „aber warum legst Du Dir nicht selber einen solchen Schatz bei?"

„Ich?" rief Heinrich; „ei nun, ihr wißt ja, daß ich mein Auge schon auf eine andere Schöne geworfen habe, welche mich schon in Bande geschlagen! Aber dies beweist nur, daß ich ein ebenso großer Thor bin, als ihr Anderen Alle!"

„Fürwahr, lieber Heinz!" rief Franz übermüthig, „Du könntest mich beinahe überreden, mich als Bewerber um Deine Cousine Blanca aufzuwerfen! Allein jedenfalls wäre es mir lieber, wenn ich riskirte, daß mir das Glück aufgedrungen würde! Uebrigens ist es eine Schande, daß in unserer aufgeklärten Zeit ein so treffliches liebenswürdiges Mädchen auch nicht eine einzige Chance haben soll, einen Mann zu bekommen, blos weil sein Vermögen kein sehr bedeutendes ist! — Was meint ihr, Freunde! Wir sind alle noch im gesegneten Stande der Ehelosigkeit, haben unser Auskommen und brauchen im Grunde nicht nach Geld zu heirathen. Wollen wir nicht ein gutes Werk thun und unter einander übereinkommen, daß Derjenige unter uns, welcher von dem Kork der Champagnerflasche getroffen wird, die Heinz nun sogleich abfeuern wird, sich um Herz und Hand von Fräulein Blanca bewerben und auf diese Weise wider Willen auf Lebenszeit glücklich gemacht werden soll?"

„Einverstanden!" riefen Einige von der Tischgesellschaft, während Andere sich dagegen sträubten. Endlich aber ward d'Orville's Antrag nach einiger Debatte mit dem Vorbehalt angenommen, daß nur eine früher eingegangene Verpflichtung oder eine faktisch vorhandene Neigung den Spruch aufheben könne.

Heinrich zog eine neue Flasche aus dem Eiskübel, zerschnitt Draht und Bindfaden und lockerte den Kork. Dieser flog mit einem lauten Paff an die Decke, prallte von da zurück und traf den Urheber des Vorschlags gerade auf Kopf.

„O weh! ich bin beim Zeus in meiner eigenen Falle gefangen!" rief d'Orville, sobald er sich getroffen fühlte, während seine Freunde mitleidslos in ein lautes Gelächter der Schadenfreude ausbrachen, worein sich theils das Vergnügen über das eigene glückliche Entkommen aus einer solchen Lage, theils die Anerkennung des Humors und der Gerechtigkeit dieser merkwürdigen Fügung aussprach.

„Nun ja, lacht mich nur aus!" rief Franz d'Orville, nachdem er tief aufgeathmet. „Aber ich halte trotzdem meine übernommene Verpflichtung. Ich werde mich Fräulein Blanca als der vertragsmäßig und durch's Loos ihr zugefallene Bewerber vorstellen und traue auf meinen Glücksstern, daß sie mir einen Korb geben wird!"

„Darauf hoffst Du vergebens!" riefen die Anderen mit spöttischem Lächeln. „Das Fräulein müßte sehr kurzsichtig sein, wenn es Dich so leichten Kaufes loslassen sollte, nachdem Du selber diesen Vorschlag gemacht hattest!"

(Fortsetzung.)

Anzeigen.

Seit dem 1. Juni c. erscheint in Danzig die

Danziger Zeitung,

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie u. Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Redacteur Friedrich Giebe.

Telegraphische Depeschen. Politik. Handels- u. landwirthschaftliche Nachrichten. Marktberichte. Schiffslisten. Feuilleton. Inserate.

Abonnementspreis pro Quartal in Danzig 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts bei den Königlichen Postanstalten 1 Thlr. 20 Sgr.

Die Verlagshandlung von ***A. W. Kafemann***

(Gerbergasse 2.)

Die erwartete

couleurte u. schwarze Näh-Seide

ist wieder auf Lager; **Morgen-Hauben**, darunter garnirte in den neuesten Facons, auch eine große Auswahl von Besatz-Bändern und Frangen erhielt und empfiehlt zu den billigsten Preisen.

H. OTTO,

Libauer-Straße.

Mit dem **1. Juli c.** erleidet **das Gewicht für Mehl** eine Abänderung und wird der Scheffel **(nach dem neuen Zollgewicht)**

Weizen-Mehl . . 58 Pfd.
Roggenbeutel-Mehl 54 „
Gersten-Mehl . . 54 „
Roggen-Schrot-Mehl 75 „

gewogen, folglich **keine** Preiserhöhung in dieser Beziehung stattfindet.

Robert Werner.

Frische Bamb. Tafel-Pflaumen

offeriren billigst **H. Reincke & Co.**

Ein als Reit- und Wagenpferd geeigneter Fuchs-Wallach, 5' 2" groß, steht zum Verkauf
Magazinstraße No. 7.

Frischen London. Portland-Cement

empfehlen
R. Ranisch Schwedersky & Co.

Besten Engl. Senf

empfingen und empfehlen
H. Reincke & Co.

Ein etwa zwei Hufen großes Grundstück, guter Länderei, mit vollständigen Gebäuden, Winter- und Sommersaat und Inventarium, soll schleunigst unter sehr billigen Bedingungen verkauft resp. zum Kaufe nachgewiesen werden durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von **G. Albat.**

Ein Knabe ordentlicher Eltern, der Lust hat, die Böttcher-Profession zu erlernen, findet auch von sogleich ein Unterkommen beim
Böttchermeister **Ruffmann sen.**

Eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern mit den sonstigen Erfordernissen, in einer Hauptstraße der mittleren Stadttheile, wird zu Michaeli d. J. von einer kleinen Familie ohne Kinder zu miethen gesucht. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, mit reellen Elementarschul-Kenntnissen ausgerüstet, auch im Englischen nicht unbewandert, sucht eine Stelle als Lehrling auf einem Comptoir. Nähere Auskunft ertheilt die Buchdruckerei d. Dampfboots.

Ein junger Mann, der Lust hat die Uhrmacherkunst zu erlernen, findet eine Stelle als Lehrling bei
H. Barthes.

Ein Knabe, der Lust hat das Tapezierer-Geschäft zu erlernen, kann sofort eintreten bei
W. Burhaus, Grabenstr.

Neben dem Kreisgerichte ist eine obere Wohnung ganz oder getheilt, mit oder ohne Möbel, von sogleich zu vermiethen. Näheres daselbst.

In meinem Hause, Töpferstraße am alten Kirchhofe, sind zwei Wohnungen getheilt oder auch im Ganzen zu vermiethen und den 1. Octbr. zu beziehen, dazu Stallungen und Keller, wenn es gewünscht wird, auch Speicher. **Beckins.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Keller, Holzstall und Hofraum ist am Steinthor sogleich zu vermiethen. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine untere Wohngelegenheit, bestehend aus 4 Stuben, Küche, Speisekammer, wenn gewünscht wird, auch Pferdestall und Wagenremise, steht vor dem Steinthor sogleich zu vermiethen. **F. Arendt.**

Eine untere Wohnung von 2 Stuben, Küche und allen Bequemlichkeiten, sowie obere und untere Speicherräume und Schüttungen sind von sofort zu vermiethen bei
Braun am Ballastplatze.

Parkstraße No. 783., neben der Lindenallee, ist die obere Wohnung von zwei zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör an eine kleine anständige Familie von sogleich zu vermiethen.

Eine untere Wohnung für einen im Hause arbeitenden Professionisten ist Ankerstraße zu vermiethen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Wirth Jacob und Trude, geb. Warma, früher verrehelicht gewesene Burnowitz, Urbuttis'schen Eheleuten gehörige, zu Tholeiken-Paul unter No. 626. des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, abgeschätzt auf 1500 Tlr. wovon der Hypothekenschein nebst Taxe und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll
am 2. October c., Vorm. 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Tiessen, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 31. Mai 1858.
Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Der *Dr. med.* Theophil Hartog zu Memel und Mathilde v. Sanden, Letztere im Beistande ihres Vaters, des Landraths v. Sanden zu Heinrichswalde, haben durch den Vertrag vom 22. Mai d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 1. Juni 1858.
Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Der Kaufmann Samuel Mendel Marcuse und seine jetzige Ehefrau Rosalie, geb. Blumenau, hatten durch den zu Heydekrug geschlossenen Vertrag vom 31. Januar 1856 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Eingebrachten beigelegt. Dieser Ehevertrag wird nach dem Umzuge der Eheleute von Heydekrug nach Memel wieder bekannt gemacht.

Memel, den 23. Juni 1858.
Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **J. Wolff** ist der Justizrath Holtzendorff hieselbst zum definitiven Verwalter ernannt worden.

Memel, den 26. Juni 1858.
Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen der Handlung **Rumpel jun** ist der Justizrath Holtzendorff zum finitiven Verwalter der Masse ernannt.

Memel, den 27. Juni 1858.
Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Theodor Eggert zu Memel ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis **zum 26. Juli c.,** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 18. Mai c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf
den 29. Juli c, Vorm. 11 Uhr,
vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Fischer, im Terminszimmer anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizrath Toobe, Justizrath Holtzendorff und Rechts-Anwalt Wohlgeboren zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 28. Juni 1858.
Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.